

Die erzwungene "freiwillige Auflösung" des RC Erfurt

Ein Bericht über eine Gestapo-Akte aus den Jahren 1935 und 1937

von

Lothar Ullrich

Nach seinem Erfurter Besuch am 3. September 1991 teilte mir unser Governor Karl-Heinz Preising in einem Brief vom 13. September 1991 mit, daß sich eine Gestapo-Akte über den alten RC Erfurt im "Geheimen Staatsarchiv - Preußischer Kulturbesitz" in Berlin-Dahlem befindet. Der Sekretär des Deutschen Governorrates, Dr. Georg Voss (RC Düsseldorf-Süd), hatte ihn darauf aufmerksam gemacht. Durch Vermittlung meines Bruders aus Ostberlin erhielt ich am 14. Dezember 1991, also einen Tag nach der Charterfeier des wiedergegründeten RC Erfurt, die Fotokopie dieser Akte.

Die Akte trägt den Titel "Geheime Staatspolizei Erfurt, Auflösung des Rotary-Klubs, Ortsgruppe Erfurt 1935-1937" und hat das Aktenzeichen "XVIII. Hauptabteilung C Nr. 26". Sie ist mit ihren zwanzig Seiten nicht sehr umfangreich und enthält doch die ganze Tragödie der erzwungenen Selbstauflösung in der Zeit der braunen Diktatur. Der alte RC Erfurt wurde am 10. Januar 1933 gegründet, erhielt die Charter am 21. Februar 1933, konnte aber erst am 20./21. Oktober 1934 die Charterfeier begehen und wurde gezwungen, sich am 15. Oktober 1937 selbst "freiwillig" aufzulösen. Die Akte wurde von der "Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Erfurt" als "Akte Rotary Klub Erfurt" angelegt und enthält dreizehn Vorgänge (Briefe, Vermerke, Verfügungen u.ä.) aus den Jahren 1935 und 1937. Ich habe die Vorgänge in chronologischer Reihenfolge von 1 bis 13 durchnummeriert und zitiere sie auch im Folgenden nach diesen Nummern. Offensichtlich waren ursprünglich die Vorgänge in anderer Reihenfolge angeordnet, wie die alte Paginierung von Seite 1 - 11 der Stücke 1 bis 8 (meiner Zählung) zeigt.

Zwei Aktenstücke betreffen das Jahr 1935 und dokumentieren den Beginn einer geheimpolizeilichen Operation. Mit Brief vom 23. Oktober 1935 wird die Staatspolizeistelle in Erfurt vom

Regierungspräsidenten "um eingehende Auskunft über den in Erfurt existierenden Rotary-Klub" gebeten (1). Besonders sei anzugeben, "welche Ziele dieser Klub verfolgt, zu welchem Zweck er gegründet wurde und aus welchen Kreisen - politisch wie gesellschaftlich - sich die Mitgliedschaft zusammensetzt". Eine Mitgliederliste solle beigefügt werden. Unterschrieben ist dieser Brief "Im Auftrage: Wagner i.V.". Dieser vertrauliche Bericht vom 4. November 1935 liegt einer Verfügung vom 5. November 1935 bei (2), die die Tagebuchnummer 4460/35 der "Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Erfurt" trägt und faktisch eine Anweisung ist, wie mit dem Bericht verfahren werden soll:

1. Schreiben an den Regierungspräsidenten
2. Durchschrift an den S(icherheits)D(ienst)-Abschnitt XXVII, hier
3. Zu den Akten 49⁰³ der Abt(eilung) I."

Immerhin ist beachtlich, daß schon 1935 ein Vorgang der Staatspolizei auch an den parteiinternen Sicherheitsdienst gemeldet wird, der dem Reichsführer der SS unterstand und sich faktisch zu einem Sicherheits- und Überwachungsdienst der anderen "Dienste" entwickelte. Hinzuweisen wäre hier etwa auf den Chef der Spionageabwehr im Dritten Reich (seit 1935), Admiral Canaris, der vom SD ins KZ Flossenbürg gebracht und noch am Ende des Krieges, am 9.4.1945 umgebracht wurde.

Der vertrauliche Bericht der "Stapo II" ist ein Exposé, in dem korrigiert worden ist. Er enthält am Schluß eine Mitgliederliste von 37 Namen, unter denen auch die Ehefrauen der Rotarier verzeichnet sind.

Als Präsident wird Otto Kürsten, "Stadtschulrat seit 1934" genannt (nach dem Rotary-Verzeichnis von 1936/37 ist er Oberbürgermeister von Erfurt). Altpräsident ist Bankdirektor Lothar Gittermann, Vizepräsident der Malzfabrikbesitzer Friedrich Wolff, Sekretär der Buchdruckereibesitzer Georg Richters, Schatzmeister der Bankdirektor Max Stürcke und Clubmeister der Rechtsanwalt Erich Baumgart. Am Schluß der Mitgliederliste wird auf fünf Verwandtschaftsverhältnisse hingewiesen, die alle in die Familie Benary verweisen. Bei Ernst Benary (Besitzer einer Groß-

gärtnerei und eines Samengroßhandels) wird eigens notiert: "Sein Vater ist ev(angelisch) getaufter Jude". Beim Sekretär Georg Richters wird notiert, daß seine Mutter eine geborene Benary ist; die Ehefrauen zweier Rotarier sind geborene Benary (Frau von Löbbbecke und Frau Stürcke) und die Ehefrau eines Rotariers (Frau Kellner) ist eine verwitwete Benary. Vermutlich wollte der eifrige Kriminalangestellte, der den Bericht verfaßt hat, damit auf die "Verjudung" des Rotary-Klubs aufmerksam machen. Nach unseren heutigen Erkenntnissen ist die Liste nicht vollständig. Es fehlen drei Personen: Der Domänenpächter W. Fromme, der Mediziner Dr. Oehler und der Direktor der Thüringer Treuhandgesellschaft Dr. Victor Steinhart. Außerdem liegt eine Verwechslung vor. Mitglied des Rotary-Klubs Erfurt war nicht Max Ulrich, sondern Dr. jur. Hans Ullrich, der Generaldirektor der Gothaer Lebensversicherungsbank. Aus diesem Bericht sei eine wesentliche Passage wörtlich zitiert: "Der in der Bevölkerung kaum bekannte Rotary-Club ... erstrebt neben Pflege der gesellschaftlichen Beziehungen der Mitglieder unter sich die Bestrebung zur Hebung der Sittlichkeit und Propagierung des internationalen Friedens. Vor allem steht aber im Vordergrund die gegenseitige Unterstützung der Mitglieder in wirtschaftlicher Hinsicht, ähnlich wie die Logen. Durch die Mitgliedschaft der Ehefrauen wird diese Tendenz, die wohl der Hauptgrund des Zusammenschlusses sein dürfte, getarnt und ein Vergnügungsverein vorgetäuscht, der in Bezug auf Kosten nicht kleinlich ist. Z.B. charterte der Club einmal einen Dampfer für eine Fahrt ins Mittelmeer, an der nur Rotarier teilnahmen. Bis zum Februar 1935 durfte laut Statuten von jedem Erwerbszweig (Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, Druckerei, Jura, Medizin etc.) nur je ein Vertreter als Mitglied dem Club angehören; im Februar 1935 wurde dies geändert, so daß jetzt bis dreißig Vertreter jeder Sparte die Mitgliedschaft erwerben können. Hierdurch ist ein großer Zulauf zu erwarten. Es fällt auf, daß die bisher als Rotarier bekanntgewordenen Personen ausschließlich aus Kreisen der Hochfinanz sich zusammensetzen bzw. sich in besonders guten wirtschaftlichen Verhältnissen oder in besonders einflußreichen Stellungen befinden. Arbeiter und An-

gestellte kommen für eine Mitgliedschaft nicht in Frage. Bei den Ortsgruppentagungen hat jedesmal ein Vertreter einer Sparte Vortrag zu halten, wobei besonders Notstände, über die der Erwerbszweig zu klagen hat, zu erörtern sind, damit gemeinsam die Abstellung der unerwünschten Lage besprochen werden kann. Da hier nur Einzelnen geholfen wird, eventuell auf Kosten des ganzen Berufszweiges, oder doch wenigstens zum Nachteil einzelner Nicht-Rotarier, ferner eine Kontrolle der Regierung nicht stattfindet und auch internationale Belange behandelt werden, besteht die Gefahr, daß die Allgemeinheit geschädigt werden kann. Weiter besteht die Möglichkeit, daß durch die Betätigung des Klubs eventuell auch Reich und Länder geschädigt werden können. Es spricht alles zwingend dafür, daß der Rotary-Club als eine logenähnliche Vereinigung angesehen werden muß, die bei ihrem internationalen Charakter von weittragender Bedeutung ist; auch liegt es nahe, daß eine, wenn auch lose Bindung mit den Logen besteht. Der Besitzer des Vereinslokals, Horst Kohl, der an fast allen offiziellen Festlichkeiten teilgenommen hat, ist Hochgradmaurer (Loge 3 Adler, Erfurt).

Die politische Einstellung der Mitglieder: Soweit festgestellt wurde, gehörten die Mitglieder früher der demokratischen, liberalen und monarchistischen Richtung an. Da der Klub aber auch für den Weltfrieden eintritt, dürfte eine pazifistische Einstellung der Mitglieder vorherrschen. Bei einer offiziellen Feier (Festessen) waren die Tische mit den Reichsflaggen und -farben, sowie der Stadtfahne geschmückt." Soweit die Akte zum Jahr 1935.

Die übrigen Aktenstücke (3-13) betreffen nur das Jahr 1937. Man könnte sie als "Chronik einer erzwungenen 'freiwilligen' Selbstaflösung" bezeichnen. Das erste Aktenstück des Jahres 1937 ist ein Brief des letzten Präsidenten des alten RC Erfurt im Rotary-jahr 1937/38, des Malzfabrikanten Fritz Wolff. Er will mit seiner ersten Amtshandlung den Erfurter Polizeipräsidenten zum Meeting des RC Erfurt einladen. Der Brief ist undatiert und trägt den handschriftlichen Vermerk "um 8.55 durchgesagt 1./7.39" (offensichtlich muß es 1937 heißen) und die

schwächer lesbare Eintragung "Telf. 24331 anfragen" - es ist die Telefonnummer der Wolffschen Malzfabrik. Der Text des Briefes lautet:

"Hochverehrter Herr Polizeipräsident! Nachdem ich das Amt des Präsidenten des Rotary-Clubs Erfurt für 1937/38 übernommen habe, möchte ich Sie mit meiner ersten Amtshandlung um die Ehre bitten, meine Einladung zu einem Besuch des Rotary-Clubs Erfurt annehmen zu wollen. Es ist mir bekannt, daß bereits in vielen Rotary-Clubs des Reiches die Spitzen der Behörden als Gäste gekommen sind, um dort Vorträge zu hören oder durch einen eigenen Vortrag Anregung und Förderung zu geben, und daß auch Reichswehr und Kriegsmarine die Rotary-Clubs aufsuchen. Ich sehe es daher als meine vornehmste Aufgabe an, den leitenden Stellen den Rotary-Club Erfurt näherzubringen, zumal ich mir bewußt bin, daß Zweck und Ziele unseres gesamten Klublebens im nationalsozialistischen Sinne aufgebaut und ausgerichtet sind und der Förderung durch die Ehre Ihres Besuches auch würdig sind. Ich gestatte mir daher, Sie, hochverehrter Herr Polizeipräsident zu einer Teilnahme an unserer nächsten Zusammenkunft am Donnerstag, den 1. Juli, mittags 13.15 Uhr bei Horst Kohl sehr ergebenst einzuladen. Vorgesehen ist ein Vortrag über die Aufgaben des Rotary-Clubs. Eine gleiche Einladung habe ich an den Herrn Regierungspräsidenten und den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Erfurt gerichtet. Ich hoffe Ihrer Zusagen entgegenzusehen zu dürfen. Heil Hitler! Fritz Wolff".

Mir scheint, daß dieser Brief eine "Flucht nach vorn" ist. Präsident Wolff wollte den beamteten Spitzen der Erfurter Gesellschaft klarmachen, daß der Rotary-Club keine Gefahr für das nationalsozialistische Staatswesen ist. Darum wohl auch der ausdrückliche Hinweis auf die Reichswehr und Kriegsmarine, deren Vertreter Rotary-Clubs aufsuchen. Das "Heil Hitler" am Schluß und das Aufgebaut-und-ausgerichtet-sein "im nationalsozialistischen Sinne" würde ich eher als eine captatio benevolentiae, denn als Anbiederung bewerten. Doch die Einladung hat gar nichts genützt. Die polizeiliche Überwachung geht weiter und auch die Presse wird ganz offen-

sichtlich bemüht, um Stimmung gegen Rotary zu machen. Mit dem Vermerk vom 28.7.1937, der von einem Kriminalsekretär Scholtyssik unterschrieben ist (4), beginnt die Chronik der erzwungenen "freiwilligen" Selbstaflösung vom Juli bis Oktober 1937. In dem Vermerk wird objektiv und korrekt folgendes berichtet:

"Die Überwachung des Rotary-Club Erfurt hat folgendes ergeben: Die Mitglieder des Rotary-Club Erfurt kommen jeden Donnerstag 13.00 Uhr in einem reservierten Zimmer der Weinhandlung Horst Kohl zusammen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Kaffee, hält einer der Anwesenden einen Vortrag. In den Vorträgen werden Kunst, Literatur, Bankwesen, Industrie, Handel uam. abwechselnd behandelt. An den Tagungen haben bisher durchschnittlich zwölf bis zwanzig Mitglieder teilgenommen. Jeden zweiten Donnerstag eines jeden Monats findet die Tagung um 20.00 Uhr statt. Auswärtige Rotarier, die sich an Sitzungstagen in Erfurt aufhalten, nehmen an den hiesigen Sitzungen als Gäste teil. Ebenso nehmen Erfurter Rotarier, wenn sie sich außerhalb aufhalten, an Sitzungen der auswärtigen Clubs teil. Zweitweise werden auswärtige Clubs zur Teilnahme an Sitzungen eingeladen. Der letzteingeladene Club war der Rotarier-Club Halle. Zutritt zu den Sitzungen haben nur Mitglieder, die sich durch eine Mitgliedskarte ausweisen können und geladene Gäste".

Ein Auszug aus der "Mitteldeutschen Zeitung Erfurt" (im August 1937) zeigt (5), daß die Propagandamaschine gegen Rotary anlief. Unter der Überschrift "Was ist der Rotary-Club?" heißt es: "Wie wir gestern meldeten, hat der oberste Parteirichter, Reichsleiter Walter Buch, allen Parteimitgliedern die Zugehörigkeit zum Rotary-Club untersagt. In einer längeren Auslassung setzt Reichsleiter Buch die Gründe für dieses Verbot auseinander: 'Der Rotary-Club', so heißt es darin, 'ist amerikanischen Ursprungs. Seine Satzungen weisen einzelne Gedankengänge auf, die den nationalsozialistischen wesensverwandt sind. Daneben treten andere, die mit Nationalsozialismus nicht das Mindeste zu tun haben. Vor allem ist es die Judenfrage, die

beide Auffassungen trennt. Der Rotarier hält persönlichen Verkehr mit Juden für möglich. Der Nationalsozialist nicht. Die deutschen Rotary-Clubs waren nach der Machtübernahme beflissen, sich dem Geist der neuen Zeit anzupassen, und beeilten sich, die aufgenommenen Juden aus ihren Reihen auszuscheiden. Infolge dessen sahen sich die deutsche Staatsführung sowie die Reichsleitung der NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) nicht veranlaßt, von vornherein eine ablehnende Haltung gegen Rotary einzunehmen, wiewohl erhebliche Bedenken ihr diesen Schritt nicht erleichterten. Die Bedenken richteten sich vor allem gegen die Art seiner Organisation. Rotary ist über die ganze Erde verbreitet und in eine große Anzahl Distrikte gegliedert, an deren Spitze ein sogenannter Governor steht. Sie sind zusammengefaßt unter einem gemeinsamen Präsidenten, dessen Amtszeit ein Jahr dauert. Dadurch entsteht ein Zustand, daß ein Ausländer einer Gemeinschaft in Deutschland Weisungen geben kann, die geeignet sein können, deutsche Menschen in einen Gewissenskonflikt zu ihren Pflichten ihrem Volk gegenüber zu bringen. Im Verlauf der vergangenen Jahre mußten die damit beauftragten Dienststellen des Dritten Reiches feststellen, wie allmählich immer mehr Angehörige aufgelöster Freimaurerlogen Eingang in die verschiedenen deutschen Rotary-Clubs fanden, ohne daß diese eine Ahnung zu haben brauchten, aus welchen Kreisen ihre neuen Mitglieder kamen. Als daher die Prüfung der Dinge ergab, in welchem Umfang Träger freimaurerischen Gedankengutes während der letzten Jahre Eingang in die Rotary-Clubs gefunden hatten, war es nur selbstverständlich, daß der Reichsinnenminister für seinen Dienstbereich den Beamten die weitere Zugehörigkeit zu den Rotary-Clubs untersagte. Ebenso selbstverständlich, daß die übrigen Minister ihm folgten". Mit Datum vom 2. September 1937 findet sich dementsprechend der Vermerk (6), daß alle Parteigenossen, die zur Zeit dem Rotary-Club angehören, "bis zum 31. Dezember 1937, ihre Mitgliedschaft beim Rotary-Club zu lösen" haben. Unterzeichnet ist der Vermerk von einem Kriminalassistent, Anwärter auf Probe Günther. Von demselben Herrn Günther findet

sich ein Tag später, am 3. September 1937, der Vermerk (7), daß der Vorsitzende des Rotary-Clubs Erfurt, Friedrich Wolff, geboren am 16.04.1878 zu Erfurt "bisher in politischer und spionagepolizeilicher Hinsicht nicht in Erscheinung getreten" ist. "In krimineller Hinsicht ist nichts Nachteiliges bekannt geworden"; er gehört nicht der Partei an "und hat auch jetzt keinen Antrag um Aufnahme in die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) eingereicht. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter der zuständigen Ortsgruppe Dalberg wurde angefragt. Eine Beurteilung wurde zugesichert."

Unter dem Datum vom 27. September 1937 findet sich eine Verfügung (8) mit der Tagebuchnummer "II B 2-6968/37", die von "Lk." (vermutlich Kriminalkommissar Lehmkuhl) unterzeichnet ist. Links unten ist vermerkt "Schol. 23.9." (vermutlich der Entwerfer, Kriminalsekretär Scholtyssik). Die Verfügung lautet: "Auf Anordnung wird bei dem Vorgang 'Rotary-Club' nichts weiter veranlaßt. Vom Vorsitzenden des Rotary-Clubs, Erfurt, Fritz Wolff, werden Personalakten angelegt. Eine Abschrift der Einladung an den Herrn Polizeipräsidenten in Erfurt vom 01.07.1937 wurde zu den Personalakten Wolff genommen." Damit scheint die Überwachung vorläufig abgebrochen worden zu sein. Aber dieses "Abblasen" erwies sich nur als Ruhe vor dem letzten Sturm. Der große Schlag gegen Rotary stand unmittelbar bevor.

Das 9. Dokument, ein Fernschreiben des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin, vom 13. Oktober 1937 um 15.30 Uhr, ging an alle Staatspolizeileitstellen und Staatspolizeistellen. Es wird als dringend und geheim bezeichnet und ist "sofort vorzulegen". Es wurde um 16.00 Uhr aufgenommen, ist mit dem Eingangsstempel vom 14. Oktober 1937 versehen und trägt die Tagebuchnummer 6968/37. Hier sein Wortlaut: "Die deutsche Gruppe des Rotary International, die zusammen mit Österreich den 73. Distrikt bildet, hat zum 15.10.1937 ihre freiwillige Auflösung beschlossen. Es kommt nunmehr darauf an, rechtzeitig das gesamte Material zu erfassen. - Die bei den örtlichen Rotary-Clubs befindlichen Mitgliederlisten, Personalakten und der

sich ein Tag später, am 3. September 1937, der Vermerk (7), daß der Vorsitzende des Rotary-Clubs Erfurt, Friedrich Wolff, geboren am 16.04.1878 zu Erfurt "bisher in politischer und spionagepolizeilicher Hinsicht nicht in Erscheinung getreten" ist. "In krimineller Hinsicht ist nichts Nachteiliges bekannt geworden"; er gehört nicht der Partei an "und hat auch jetzt keinen Antrag um Aufnahme in die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) eingereicht. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter der zuständigen Ortsgruppe Dalberg wurde angefragt. Eine Beurteilung wurde zugesichert."

Unter dem Datum vom 27. September 1937 findet sich eine Verfügung (8) mit der Tagebuchnummer "II B 2-6968/37", die von "Lk." (vermutlich Kriminalkommissar Lehmkuhl) unterzeichnet ist. Links unten ist vermerkt "Schol. 23.9." (vermutlich der Entwerfer, Kriminalsekretär Scholtyssik). Die Verfügung lautet: "Auf Anordnung wird bei dem Vorgang 'Rotary-Club' nichts weiter veranlaßt. Vom Vorsitzenden des Rotary-Clubs, Erfurt, Fritz Wolff, werden Personalakten angelegt. Eine Abschrift der Einladung an den Herrn Polizeipräsidenten in Erfurt vom 01.07.1937 wurde zu den Personalakten Wolff genommen."

Damit scheint die Überwachung vorläufig abgebrochen worden zu sein. Aber dieses "Abblasen" erwies sich nur als Ruhe vor dem letzten Sturm. Der große Schlag gegen Rotary stand unmittelbar bevor.

Das 9. Dokument, ein Fernschreiben des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin, vom 13. Oktober 1937 um 15.30 Uhr, ging an alle Staatspolizeileitstellen und Staatspolizeistellen. Es wird als dringend und geheim bezeichnet und ist "sofort vorzulegen". Es wurde um 16.00 Uhr aufgenommen, ist mit dem Eingangsstempel vom 14. Oktober 1937 versehen und trägt die Tagebuchnummer 6968/37. Hier sein Wortlaut: "Die deutsche Gruppe des Rotary International, die zusammen mit Österreich den 73. Distrikt bildet, hat zum 15.10.1937 ihre freiwillige Auflösung beschlossen. Es kommt nunmehr darauf an, rechtzeitig das gesamte Material zu erfassen. - Die bei den örtlichen Rotary-Clubs befindlichen Mitgliederlisten, Personalakten und der

gesamte Schriftwechsel mit Ausnahme der für die Abwicklung der Liquidation benötigten Kassen- und Wirtschaftsbücher hat für den Rotary-Club keine Bedeutung mehr. - Zur Vermeidung der Verstreuung des Materials in der Öffentlichkeit und zur Verhinderung seiner mißbräuchlichen Benutzung ist dem Governor des 73. Distrikts des Rotary International Grille in einer am 13.10.1937 im Geheimen Staatspolizeiamt in Gegenwart von Vertretern des Sicherheitshauptamtes stattgehabten Besprechung nahegelegt worden, daß gesamte Material mit Ausnahme der Wirtschafts- und Kassenunterlagen der Geheimen Staatspolizei zu treuen Händen zu überlassen. - Grille ist der Auffassung der Geheimen Staatspolizei voll inhaltlich beigetreten und hat der Abgabe des vorstehend erwähnten Materials mit der am Schluß wiedergegebenen Erklärung zugestimmt. - Ich ersuche die örtlichen Vertreter des Rotary-Clubs von der von dem Governor Grille gegebenen Zustimmung umgehend in Kenntnis zu setzen und gleichzeitig im Einvernehmen mit den örtlichen Sicherheitsdienststellen, denen vom Reichsführer SS - Chef des Sicherheitshauptamtes - entsprechende Weisung erteilt worden ist, das Material in Empfang zu nehmen. - Bei der Durchführung der Maßnahme hat der Sicherheitsdienst unter keinen Umständen in die Erscheinung zu treten. Aus diesem Grund ist das erfaßte Material auch nicht unmittelbar auszuhändigen, sondern mir gesammelt vorzulegen. Desweiteren ist zur Vermeidung einer deutsch-feindlichen Kritik dieser Maßnahme in der ausländischen Presse unter allen Umständen zu vermeiden, daß es sich hierbei um eine Beschlagnahme handle. Besondere Zurückhaltung ist insbesondere Parteigenossen gegenüber zu beachten. - Erklärung des Grille - Berlin, den 13. Oktober 1937. - Erklärung - Nachdem die deutsche Gruppe des Rotary International zum 15.10.1937 ihre freiwillige Auflösung beschlossen hat, sind das bei den örtlichen Rotary-Clubs vorhandene Material an Mitgliederverzeichnissen, Personalakten und der gesamte Schriftwechsel mit Ausnahme der für die Abwicklung der Liquidation benötigten Kassen- und Wirtschaftsunterlagen für den Rotary-Club nicht mehr von Bedeutung. - Zur Vermeidung der Verstreuung des Materials in

der Öffentlichkeit und zur Verhinderung seiner mißbräuchlichen Benutzung erkläre ich mich nach vorheriger Information durch das Geheime Staatspolizeiamt damit einverstanden, daß das Material der Geheimen Staatspolizei zu treuen Händen übergeben wird. - Gezeichnet Dr. Grille, Governor des 73. Distrikts des Rotary International. - Die Stapoleiter sind für die ordnungsmäßige Durchführung der Angelegenheit persönlich verantwortlich. Über das Veranlaßte ist umgehend zu berichten." Dem braucht wohl nichts mehr erklärend hinzugefügt zu werden. Beachtlich scheint allerdings, daß hinter allem wieder der Sicherheitsdienst der Partei sichtbar wird. Offenbar hatte man zu der regulären Staatspolizei doch nicht so viel Vertrauen. Sie konnten die Arbeit nach außen tun - aber im Hintergrund saßen die eigentlichen Drahtzieher.

Im nüchternen Beamtendeutsch dokumentieren schließlich die Aktenstücke 10-13 die erzwungene "freiwillige" Selbstauflösung des RC Erfurt. Unter dem Datum vom 16. Oktober 1937 liegt ein Verzeichnis des Klubmaterials vor (10), das vom Klubmeister Erich Baumgart der Staatspolizei übergeben wurde. Unterschrieben ist das Verzeichnis vom Kriminalkommissar Lehmkuhler und Kriminalsekretär Scholtyssik. Unter 17 Positionen wird das übergebene Material aufgelistet:

1. 23 Tischbanner
2. 13 Tischbannerständer
3. 7 Fahnentücher
4. ein Klubhammer mit Brett (Ebenholz)
5. ein Klischee
6. 23 Mitgliederverzeichnisse
7. 5 englische Broschüren
8. verschiedene Broschüren
9. Blocks (Aufnahmen, Austritte und Änderungen innerhalb des Klubs)
10. 8 Bündel Rotary-Wochenberichte u.a.
11. 26 Schnellhefter mit verschiedenem Schriftwechsel
12. ein Band Rotary-Berichte
13. zwei Briefumschläge mit Inhalt
14. ein Päckchen Rotary-Ausweise

15. 3 Kartons mit beschriebenen Briefumschlägen
16. 2 Pakete unbeschriebenes Briefpapier mit Klubaufdruck
17. 3 Bündel Schriftwechsel."

Unter dem Datum vom 19. Oktober 1937 findet sich ein Vermerk des Kriminalsekretärs Scholtyssik über die freiwillige Auflösung des Klubs mit einer Verfügung des Kommissars Lehmkühler vom 22. Oktober 1937 mit der Tagebuchnummer II B 2 - 6968/37, wie weiter zu verfahren ist (11). Der Vermerk lautet:

"Der in Erfurt vorhandene Rotary-Club hat sich gemäß des Erlasses des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin freiwillig aufgelöst. Der Klubmeister und Schriftführer Rechtsanwalt Erich Baumgart, hier Schlösserstraße 15/17 hat sämtliches in seinem Besitz vorhandenes Schriftmaterial, Mitgliederlisten, Personalakten und Klubinsignien der hiesigen Dienststelle Kriminalkommissar Lehmkühler zu treuen Händen übergeben. Das Material wurde hier gebündelt und in Verzeichnisse aufgenommen. Rechtsanwalt Baumgart hat auf Anfordern einen Durchschlag erhalten."

Unter dem Datum vom 29. Oktober 1937 ist von Kriminalkommissar Lehmkühler eine Verfügung für ein Fernschreiben an das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin mit Verweis auf dessen Fernschreiben vom 13.10.1937 abgezeichnet worden. Der Text des Fernschreibens ist durchkorrigiert, darunter ist der Fernmeldestreifen geklebt: "1 RRR F Erfurt 1957 29/10 0908 Geiselberger: Berlin".

Der Text lautet: "Der (hier vorhandene) Rotary-Klub Erfurt hat seine Tagungen bereits vor fünf Wochen eingestellt und sich freiwillig aufgelöst. Der (hiesige) Klubmeister und Schriftführer, Rechtsanwalt Erich Baumgart, Schlösserstraße 15/17, hat (nach Bekanntgabe der Erklärung des Governors Grille, vor dem Geheimen Staatspolizeiamt) sämtliches in seinem Besitz befindliches Material - Mitgliederverzeichnisse, Personalakten und Klubinsignien - der hiesigen Dienststelle (Kriminalkommissar Lehmkühler) zu treuen Händen übergeben. Das Material etwa 100kg, befindet sich hier in Verwahrung. Stapo Erfurt II B 2 - 6968/37." (Die eingeklammerten Texte sind durchgestrichen worden).

Das letzte Aktenstück (13) ist im Stil einer Verfügung auf ein Blatt mit einem bedruckten Briefkopf geschrieben: "Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Erfurt Tagebuchnummer I W - 6968/37". Es geht um einen "Bericht an das Geheime Staatspolizeiamt - II B 4 - Berlin SW 11" und lautet: "Im Nachgang meines Berichtes durch Fernschreiben Nummer 1957 - II B 2 - 6968/37 übersende ich als Frachtgut das erfaßte, im beiliegenden Verzeichnis näher aufgeführte Material des Rotary-International, Ortsgruppe Erfurt". Als Datum steht im Briefkopf des Blattes "Erfurt, 10.37" eine handschriftliche Notiz links unten auf dem Blatt verzeichnet "30.10."

Es sei nicht verschwiegen, daß ich diese zwanzig Aktenseiten in den ruhigen Weihnachtstagen mit großer innerer Anteilnahme zur Kenntnis genommen habe. Gewiß ging alles nach außen korrekt vor. Der nüchterne Stil der korrekt geführten Akte kann aber nicht über die Perfidie einer erzwungenen "freiwilligen" Selbstauflösung hinwegtäuschen. Seit dem Anfang des Jahres 1992 werden von allen, die darum nachsuchen, ihre Akten aus den kilometerlangen Aktenreihen der Stasi aus der Zeit der roten Diktatur mit Erschütterung zur Kenntnis genommen. Dennoch sollten wir die Zeiten unserer Väter und Großväter nicht vergessen, die Opfer der braunen Diktatur wurden. Die Geschichte der Deutschen braucht offensichtlich eine sehr lange Zeit, um aufgearbeitet zu werden.

Am Schluß möchte ich allen danken, die mir halfen, diese Akte aus der kurzen Geschichte des alten RC Erfurt von 1933 bis 1937 zu finden und einzusehen: den rotarischen Freunden Georg Voss und Karl-Heinz Preisling, die den entscheidenden Hinweis gaben; meinem Bruder, der sich aufmachte, um mir zu helfen, und dem Dahlemer Archiv, das die Einsicht und die Fotokopie der Gestapoaktes des RC Erfurt so großzügig ermöglichte.